

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Ankauf eines weiteren Drittels des Kunstwerkes Sympathische Kommunistin von Martin Kippenberger für das Museum Ludwig

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Finanzausschuss	15.03.2021
Rat	23.03.2021

Beschluss:

Der Rat beschließt den Ankauf eines weiteren Drittels des Kunstwerks „Sympathische Kommunistin“ von Martin Kippenberger aus dem Jahr 1983 für das Museum Ludwig für 1,0 Mio. € gestaffelt über drei Jahre sowie die erste Freigabe in Höhe von 333.000 € im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig bei Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen auf der Finanzstelle 4511-0402-0-2000 – Ankaufsetat Museum Ludwig, Hj. 2021.

Die Verwaltung wird im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsprozesses 2022 ff. die erforderlichen Mittel in Höhe von 333.000 € für das Haushaltsjahr 2022 und in Höhe von 334.000 € für das Haushaltsjahr 2023 berücksichtigen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input checked="" type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen		1.000.000 €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja	<u>500.000 €</u>	<u>50 %</u>
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme		_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ €	___ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer _____

Auswirkungen auf den Klimaschutz

- Nein
- Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung)
- Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung**Martin Kippenberger (1953-1997)**

Sympathische Kommunistin, 1983
 Öl und Harz auf Leinwand
 180 x 150 cm (gerahmt 183 x 153 cm)

Die „Sympathische Kommunistin“ zeigt eine junge Frau in einer weißen Uniform und mit einer schwarzen Kappe, auf dem der rote Stern prangt. Sie schaut aus leichter Untersicht den*die Betrachter*in des Gemäldes unverwandt an. Der Hintergrund ist wie bei einer Fotografie verschwommen; das Gesicht in grobe Farbfelder aufgeteilt. Als Kippenberger in seinem Atelier am Kölner Friesenplatz daran arbeitete, goss er über die rechte Bildhälfte Harz aus – und drehte das Motiv dafür auf den Kopf.

Das Gemälde zieht die Aufmerksamkeit auf sich, weil der Künstler ein werbeträchtiges Bild nach einem Cover der DDR-Illustrierten NBI von 1977 geschaffen hat. Dabei wählte er aber einen Malstil, der

wegen seiner rohen Machart zwanzig Jahre später „Bad Painting“ getauft wurde. Auf diese Weise lässt Kippenberger offen, ob das Motiv eine Botschaft vermitteln soll oder ob er es nur künstlerisch verwertet hat. Der Künstler hat immer wieder gesellschaftliche und künstlerische Ambivalenzen immer mit großem Gespür aufgegriffen. Er holte sich – wie Bazon Brock feststellt – „seine Anstöße nicht nur aus den Bildwelten des Journalismus, der Illustrierten, des Fernsehens, der Zeitungen und der Werbung. Er produziert auch wiederum Bildwerte, die eigentlich nur in jenen journalistischen Medien ihre Kraft und ihren Anspruch entfalten können.“ Bei der „Sympathische Kommunistin“ handelt es sich um ein solches wirkungsvolles Bild, das zugleich in der Malerei neue Maßstäbe setzte.

Das Gemälde schließt an die Pop-Art-Sammlung des Museum Ludwig an, zum Beispiel an Gemälde wie Roy Lichtensteins „M-Maybe (A Girl's Picture)“ von 1965 oder Andy Warhols „Jackie Triptych“ von 1964. Es bietet aber auch aufschlussreiche Anschlussmöglichkeiten an die zweite Generation der Russischen Avantgarde an, deren Werke Peter und Irene Ludwig sammelten. Ilya Kabakov und Erik Bulatov griffen zum Beispiel zeitgleich die Bildsprache des Sozialistischen Realismus kritisch auf. Auch in der Geschichte der zeitgenössischen Malerei kommt dem Gemälde eine Schanierfunktion zu. Kippenberger grenzte sich mit solchen Werken gegen die expressiven Werke von Markus Lüpertz und Georg Baselitz ab. Zugleich schuf er eine neue Malweise und ein neues künstlerisches Selbstverständnis, an das die in den 1960er und 1970er Jahren geborenen Künstler*innen anschließen konnten.

Seitdem das Gemälde „Sympathische Kommunistin“ sich im Museum Ludwig befindet, ist es dauerhaft in der Sammlung ausgestellt. Es gehört heute nicht nur zu den Hauptwerken der Sammlung, sondern auch zu einem der beliebtesten Arbeiten – eine „Mona Lisa“ des Museum Ludwig.

Ausgangslage

Im Jahr 2012 bot sich dem Museum Ludwig und der Kunststiftung im Museum Ludwig die außergewöhnliche Gelegenheit das Kunstwerk „Sympathische Kommunistin“ von Martin Kippenberger als Teilerwerb (1/3) und Teilschenkung (2/3) in den bedeutenden Sammlungsbestand des Museums aufzunehmen. Das Kunstwerk hat einen durch ein Gutachten von 2012 testierten Wert von insgesamt 3,0 Millionen Euro.

Ein Wertanteil von 1/3 des Gesamtkaufpreises gelangte bereits als Schenkung in die Kunststiftung im Museum Ludwig. Eingetragener Zweck der Kunststiftung im Museum Ludwig ist die ausschließliche Förderung des Museum Ludwig, insbesondere durch den Erwerb und Zurverfügungstellung von Kunstwerken auf Basis von zeitlich unbefristeten Leihverträgen.

Ein weiteres Drittel des Kunstwerkes mit einem Wert von 1,0 Mio. € wurde durch die Stadt Köln für das Museum als Miteigentum aus dem Ankaufsetat des Museums Ludwig erworben. Der Ankauf wurde durch die Kulturstiftung der Länder und der Peter und Irene Ludwig Stiftung mit einem Betrag von jeweils 333.333,00 € gefördert.

Der Rat hat in seiner Sitzung am 14.11.2012 den Ankauf des 1/3 Miteigentumsanteils am Kunstwerk beschlossen (Vorlagen-Nr. 4070/2012, s. Anlage).

Das letzte Drittel des Kunstwerks soll der Kunststiftung im Museum Ludwig am 2. Januar 2023 geschenkt werden.

Der Ankauf und die Schenkung an die Kunststiftung wurden zwischen der Stadt Köln, der Kunststiftung im Museum Ludwig und dem Eigentümer vertraglich vereinbart und zur Absicherung der Wirksamkeit am 23.11.2012 notariell beurkundet.

Teilschenkung des Kunstwerkes an die Kunststiftung

Die Kunststiftung im Museum Ludwig wurde am 16.12.2008 von der Bezirksregierung Köln als selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Maßgebender Impuls zur Stiftungsgründung war die Verabschiedung des Gesetzes zur weiteren

Stärkung des bürgerlichen Engagements im Jahr 2007. Die Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur. Die Stiftung erfüllt ihren Zweck ausschließlich durch die Förderung des Museum Ludwig Köln.

Die mit der Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Stiftung einhergehende steuerliche Begünstigung unterstützt insbesondere bei der Ansprache von Sammlerinnen und Sammlern.

Durch die Zuwendung der beiden Miteigentumsanteile an die Kunststiftung sollten die steuerlichen Begünstigungen für den Eigentümer im zeitlichen Abstand von zehn Jahren vollzogen werden. Der erste Miteigentumsanteil im Wertanteil von 1,0 Mio. € wurde mit Zahlung des vollständigen Kaufpreises durch die Stadt Köln an die Kunststiftung im Museum Ludwig in 2013 übertragen. Der zweite Miteigentumsanteil in gleicher Höhe sollte der Stiftung zehn Jahre später zum 02. Januar 2023 übertragen werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind der ursprüngliche Eigentümer, die Stadt Köln sowie die Kunststiftung Eigentümer je eines Miteigentumsanteils von einem Drittel an dem Kunstwerk Martin Kippenberger, „Sympathische Kommunistin“.

Die Finanzverwaltung Köln legt zwischenzeitlich das Prüfergebnis über den von dem ursprünglichen Eigentümer beantragten Spendenabzug gemäß § 10b Abs. 1 a EStG vor. Demnach wird der Spendenabzug hinsichtlich des bereits zugewandten Miteigentumsanteils an die Kunststiftung seitens des Finanzamtes Köln nachweislich versagt.

Damit ist der mit der Teilschenkung von zwei Dritteln des Gemäldes verbundene Wunsch, die bestehende Möglichkeit des Spendenabzugs geltend zu machen, mit dem vorliegenden Kauf- und Schenkungsvertrag nicht gegeben.

Der in 2012 testierte Wert des Gemäldes wurde in 2012 durch zwei Gutachten auf 3 Mio. Euro festgelegt. Heute liegt der Wert im zweistelligen Millionenbereich, da es nur wenige frühe ikonische Werke von Martin Kippenberger gibt, die überhaupt auf dem Kunstmarkt gehandelt werden.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum Vertrag vom 21. November 2012 soll nun ein Ausweg aus dem Problem gefunden werden, weil der großzügige Plan, zwei Drittel eines solch herausragenden Hauptwerkes des bedeutenden Künstlers Martin Kippenberger dem Museum Ludwig zu schenken, mit dem vorliegenden Vertrag nicht mit einem Spendenabzug verbunden werden kann.

Die Änderungsvereinbarung, die bereits mit dem Rechtsamt der Stadt Köln abgestimmt wurde, sieht vor, dass der 2012 festgelegte Wert von 3 Mio. Euro weiterhin bestehen bleibt.

Der Eigentümer beabsichtigt auch weiterhin, den noch bei ihm verbleibendem Miteigentumsanteil an dem Kunstwerk dem Museum Ludwig zukommen zu lassen und bietet diesen der Stadt Köln nunmehr zum Erwerb an. Im Gegenzug erklärt er sich bereit, auf jegliche Ansprüche an dem bereits übertragenen Miteigentumsanteil an die Kunststiftung zu verzichten.

Finanzierung:

Der Kaufpreis für das letzte Drittel des Kunstwerkes beträgt insgesamt 1,0 Mio. € und wird durch die Stadt Köln für das Museum Ludwig als weiteres Miteigentum erworben.

Der Ankauf wird aus dem Ankaufsetat des Museum Ludwig bestritten.

Die Peter und Irene Ludwig Stiftung bezuschusst den Erwerb von Kunstwerken des Museums Ludwig in Höhe von jährlich 500.000 €. Im Gegenzug hat sich die Stadt Köln vertraglich dazu verpflichtet, städtische Eigenmittel in gleicher Höhe zur Verfügung zu stellen, so dass das Museum über einen jährlichen Ankaufsetat von 1,0 Mio. Euro verfügen kann.

Die Auszahlungen erfolgen mit vorgegebenem Zahlungsziel in den Jahren 2021 bis 2023 laut Änderungsvertrag zwischen der Stadt Köln, der Kunststiftung und dem bisherigen Eigentümer in drei Raten. Die erste Rate ist bis spätestens zum 30.06.2021 fällig.

Die Mittel stehen im Haushaltsjahr 2021 in Höhe von 333.000 € im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig bei Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen auf der Finanzstelle 4511-0402-0-2000 – Ankaufsetat Museum Ludwig bereit.

Die Verwaltung wird im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsprozesses 2022 ff. die erforderlichen Mittel in Höhe von 333.000 € für das Haushaltsjahr 2022 und in Höhe von 334.000 € für das Haushaltsjahr 2023 berücksichtigen.

Folgeaufwendungen entstehen nicht.

Die Eigentumsübertragung an die Stadt Köln erfolgt mit Zahlung der letzten Rate in 2023.

Das Rechnungsprüfungsamt hat die Bedarfsprüfung des 1/3 Ankaufs zur Kenntnis (141/21/01/21) genommen.

Eine Abbildung des urheberrechtlich geschützten Werkes ist nicht möglich.

Haushaltsbewirtschaftung in der Corona-Krise

Die Hauptaufgabe der wissenschaftlichen Museen ist der Auf- und Ausbau von Kunst- und Kulturgut durch Sammeln, Erhalten und Forschen. Durch den Erwerb des Kunstwerks von Martin Kippenberger wird der bestehende Sammlungsbestand im Museum Ludwig hervorragend ergänzt und trägt somit zur Sicherung der bestehenden Strukturen bei.

Begründung der Dringlichkeit

Die verwaltungsinterne Abstimmung war sehr zeitaufwändig. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung mit festem Zahlungstermin muss die Beschlussfassung noch in der Sitzung des Rates vom 23.03.2021 erfolgen. Auf die Beteiligung des Ausschusses für Kunst und Kultur als vorberatendes Gremium muss daher leider verzichtet werden. Der Ausschuss wird über den Beschluss nachträglich per Mitteilung informiert.

Anlage

Beschlussvorlage 4070/2012